

(wie noch zur Zeit der Oberhoheit des Deutschen Ordens) von Bischof und Kapitel dominiert wurde: so etwa die Kathedralschule in Frauenburg, die bischöfliche Schule in Heilsberg, daneben Pfarr- und Klosterschulen sowie das städtische Gymnasium in Elbing. Insgesamt will die Vf. verdeutlichen, wie sehr sich in der Epoche des Kopernikus der Kreis derer erweiterte, die im Ermland (schriftliche) Kultur überhaupt rezipieren konnten. In einem weiteren (methodisch allerdings etwas unvermittelten) Schritt wird diese weit gefaßte Kulturforschung auf das Domkapitel bzw. seine Kanoniker zugespißt. Kopernikus, der ab 1503 bis zu seinem Tod 1543 ständig Kanoniker in diesem Kapitel war, fungiert in dieser Art kollektiven Biographie von 62 registrierten Domherrn lediglich als Angelpunkt. Vorzüglich für die Betrachtung der Einzelpersonen sind die im Annex gebotenen Kanonikerbiogramme, die einem zwölfgliedrigen Schema folgen (S. 165–183). Quellen- und Literaturverzeichnis, Register und deutsches Resümee garantieren die Benutzbarkeit, was angesichts der regionalgeschichtlichen Bedeutung des Buches auch erforderlich ist. Thomas Wunsch

François MENANT, Campagnes lombardes au Moyen Age. L'économie et la société rurales dans la région de Bergame, de Crémone et de Brescia du X^e au XIII^e siècle (Bibliothèque des Ecoles françaises d'Athènes et de Rome. Série 1, 281) Roma u. a. 1993, Ecole française de Rome, IX u. 1004 S., Karten, Taf., ISBN 2-7283-0265-0, FRF 600. – Die überarbeitete Fassung einer von P. Toubert betreuten Thèse de Doctorat d'Etat von 1988 behandelt die zentralen Jh. der kommunalen Bewegung und Gesellschaft in Norditalien. Originell ist der Ansatz, nicht die Stadt, sondern das Land in den Mittelpunkt der Untersuchung zu stellen, obwohl beide natürlich in einer so städtereichen Region wie der Lombardei zusammengehören. Eine Trennung ist aber in der östlichen Lombardei möglich, wo die drei wichtigsten Städte Brescia, Bergamo und Cremona infolge der Expansion Mailands keine volle Autonomie erreichten. Im ersten Teil des Bandes (Naissance d'un pays riche, S. 27–388) wird die Siedlungs- und Agrargeschichte mit besonderer Berücksichtigung der geohydrologischen Situation der Region behandelt. Es folgt die Untersuchung der Weidewirtschaft und der Urbarmachung neuen Landes, besonders in der Tiefebene von Cremona, die durch die Bildung größerer territorialer Einheiten wie der Kommunen ermöglicht wurde. Analysiert werden insbesondere die entsprechenden Pachtverträge. Im zweiten Teil (Formation et mutation d'une société d'ordres, S. 389–788) werden die Institutionen der bäuerlichen und adeligen Gesellschaft behandelt, ein klassisches Thema der italienischen Forschung: die Signorie, die ländlichen Kommunen und besonders die Entstehung und Verbreitung feudaler Praktiken und Gewohnheiten, wie die Bildung vasallitischer Abhängigkeiten im 11.–12. Jh. Ohne auf Details einzugehen, sei nur erwähnt, daß der Vf. das Incastellamento als bedeutend aber nicht revolutionär gegenüber dem traditionellen grundherrschaftlichen System sieht. Der umfangreiche Band enthält einen Anhang über Maße, Münzen und Datierungen (S. 797–806), mit Fehlern hinsichtlich des Pisaner und Florentiner Stils, ein Literaturverzeichnis (S. 831–888), 26 Stammtafeln der wichtigsten Familien der Region, 29 geographische Karten und ein gutes Namen- und Sachregister. Francesco Panarelli